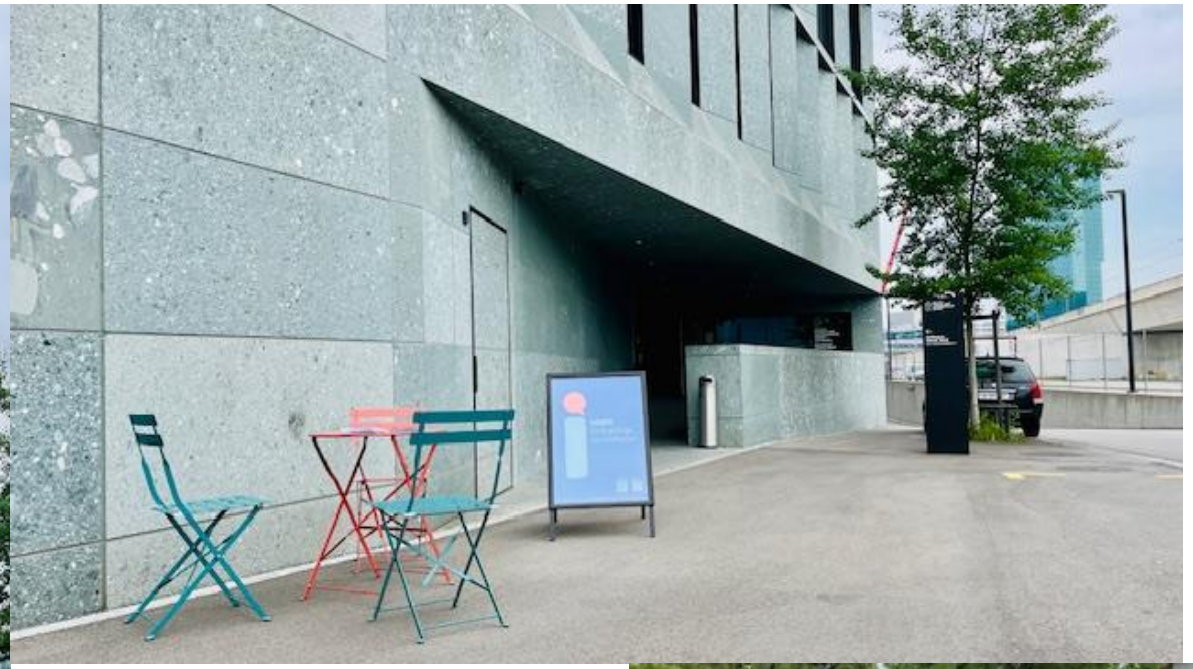
infoBUS
für Angehörige von Inhaftierten

24. Juni 2025
70. Ökumenische Alpenländertagung für Gefängnisseelsorgende von Bayern, Österreich und der Schweiz

infoBUS
für Angehörige
von Inhaftierten



infoBUS: Pilotprojekt zweier Beratungsstellen

infoBUS
für Angehörige
von Inhaftierten

ExtraMural

seit April 2023: Lanciert von den beiden Landeskirchen ref./kath. Kanton Zürich. Eingebettet in die interreligiöse Gefängnisseelsorge.

Infostelle Angehörige, team72

team72 unterstützt als unabhängiger Verein Personen im und nach Austritt aus dem Strafvollzug in verschiedenen Bereichen der Resozialisierung.

seit Nov. 2022: Neu auch Infostelle für Angehörige

Unterstützt von JuWe, Kanton Zürich für drei Jahre: **Jan. 2025 bis Dez. 2027**

Verhaftung als Ohnmachtserfahrung f. Angehörige

infoBUS
für Angehörige
von Inhaftierten

- Schock: überraschend, überrumpelnd, Kontrollverlust
- abrupter Beziehungsabbruch, vorerst keine Möglichkeit des Kontakts
- Wechselbad der Gefühle: Ohnmacht, Wut, Angst, Scham, Trauer
- Erschütterung d. Beziehung, Wirklichkeitskonstruktion bricht zusammen
- keine Infos zum Tatvorwurf oder dem weiterem Vorgehen
- Erziehungsthemen: Was/wie sage ich es meinem Kind?

Warum eine Beratungsstelle für Angehörige?

infoBUS
für Angehörige
von Inhaftierten

Angehörige:

- werden in einer emotionalen Ausnahmesituation alleine gelassen.
- haben oft niemanden, dem sie sich anvertrauen können.
- tragen die Konsequenzen (und Schäden) der Inhaftierung, psychisch, sozial und finanziell, ohne eigenes Verschulden.
- haben viele unbeantwortete Fragen, aber keine Stelle kann verlässlich weiterhelfen / darf Auskunft geben.
- können oft nicht auf Hilfe aus dem sozialen Netzwerk zählen, da aufgrund von Scham/Angst vor Stigmatisierung keine Offenlegung der Inhaftierung.

→ Inhaftierung kann bei Angehörigen eine Lebenskrise auslösen.

Warum braucht es einen infoBUS

infoBUS
für Angehörige
von Inhaftierten

Es besteht oft ein akuter Unterstützungsbedarfs.
Gleichzeitig ist der Zugang zu Unterstützung oft erschwert. Gründe:

- Scham- und Schuldgefühle
- Angst vor Stigmatisierung
- negative Erfahrungen mit Ämtern und Behörden
- Sprachbarrieren
- fehlende Kompetenz, sich Wissen zu erschliessen und Beratungsangebote zu finden
- Überforderung im Umgang mit der Situation
  Hochstress: von den eigenen Bewältigungsmöglichkeiten abgeschnitten

→ Ziel **infoBUS**: Hürden im Zugang zu Unterstützung abbauen

Wie die Hürden im Zugang zu Unterstützung abbauen?

Ansatz der Niederschwelligkeit

- **<u>räumlich</u>:** Interaktion findet dort statt, wo sich die Angehörigen aufhalten
- **<u>zeitlich</u>:** keine Terminvereinbarung mit oder Anreiseweg zur Beratungsstelle
- **<u>inhaltlich</u>:** Offenheit gegenüber allen Themen, Problemen und Anliegen
- **<u>sozial</u>:** weitestgehende Gewährung der Anonymität
- **<u>finanziell:</u>** Angebot ist kostenlos

Was kann der infoBUS leisten?

infoBUS
für Angehörige
von Inhaftierten

- kann frühzeitig Angehörige in ihrer grössten Not erreichen
- einfacher und schneller Zugang zu Informationen
- emotionale und psychosoziale Unterstützung zur Bewältigung der Situation
- Angehörige erhalten Orientierung, Sicherheit und Handlungsfähigkeit zurück
- erste Anlauf- und Kontaktstelle mit Möglichkeit weiterer Beratung
- Vernetzung mit spezialisierten Fachstellen

infoBUS
für Angehörige
von Inhaftierten

extramural.ch

team72.ch

Wird unterstützt durch: SKJV | Justizvollzug und Wiedereingliederung Kanton Zürich | Stiftung zsge | Garage Reusser AG

Haben Sie Fragen? Brauchen Sie Informationen?

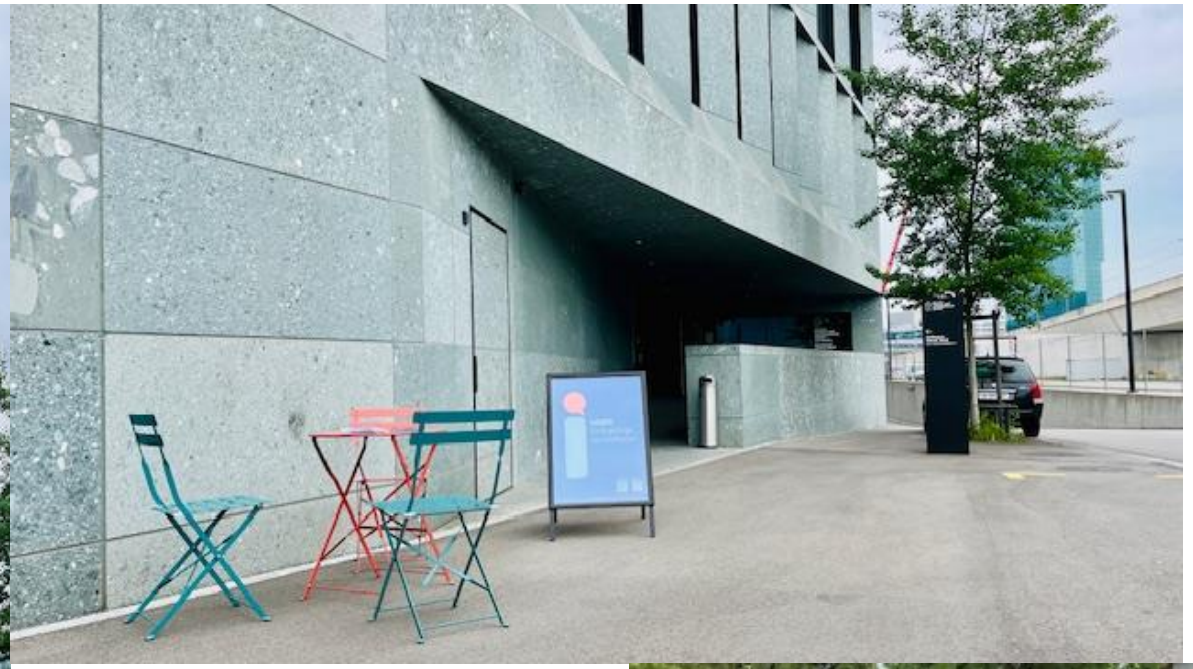
Wir sind für Sie da!

Avez-vous des questions?
Avez-vous besoin d'informations?
Nous sommes là pour vous!

Do you have any questions?
Do you need information?
We are there for you!

infoBUS
für Angehörige
von Inhaftierten

infoBUS
für Angehörige
von Inhaftierten



Kontakt

infoBUS
für Angehörige
von Inhaftierten

ExtraMural
Ivana Mehr
Blaufahnenstrasse 14
8001 Zürich
0041 79 514 01 23
mehr@extramural.ch
www.extramural.ch